



Vier-Quellen-Weg

Die Wasserkraft vom Gotthard zu Fuss erkunden

Am ersten Sonntag im August wird der Vier-Quellen-Weg im Gotthardmassiv eröffnet. Der Wanderweg führt zu den Quellen der bedeutenden Flüsse Rhein, Reuss, Ticino und Rhone. Sieben Prozent der europäischen Süßwasserreserven lagern hier. Generell gilt die Schweiz mit ihren Tausenden von Quellen als Wasserschloss Europas. Als Patronatspartnerin setzt sich Axpo für den nachhaltigen Umgang mit Wasser und dem Gebirge ein.

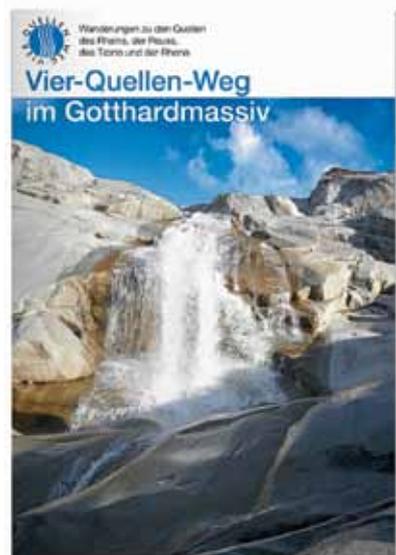
VON DANIELA BIEDERMANN

Frische Bergluft, zerklüftete Felslandschaften und klare Bergseen und Flüsse, die bei Hitze und Durst grosszügige Spender auf der Wanderung sind. Insgesamt 85 Kilometer lang ist der Bergwanderweg, er beginnt beim Oberalppass und endet beim Rhonegletscher. Die Route kann in einzelnen Tagesetappen oder in einer zusammenhängenden fünf-

tägigen Wanderung zurückgelegt werden. Die Wanderrouen durch das «Wasserschloss Europas» führen durch eine wunderschöne hochalpine Landschaft mit vielfältigster Hochalpenflora, geologischen Schönheiten, einer interessanten Fauna sowie imposanten Schutzwällen und Lawinenverbauungen.

Wasserkraft ist für Axpo eine zentrale Stromproduktionsquelle

Die Wanderung entlang des Vier-Quellen-Wegs macht einem bewusst: Das Gotthardmassiv ist



Der Wanderweg führt in fünf Etappen zu den vier Quellen der Flüsse Rhein, Rhone, Reuss und Ticino. Den Wanderführer dazu gibt es in vier Sprachen zum Preis von CHF 29.-, zu bestellen unter www.vier-quellen-weg.ch.

nicht nur das geografische Herz der Schweiz und ein Wanderparadies, es ist auch ein Ort, wo die Wasserkraft und das Wasser als Lebenselixier eine wichtige Rolle spielen. Die Kraft der Flüsse Rhone, Reuss, Ticino und Rhein, die hier ihren Ursprung haben, ist spürbar, wenn man bei ihren Quellen oder Wasserfällen steht. Sie ist auch hinsichtlich der genutzten Energie beeindruckend: Die Flüsse sind für einen Grossteil der jährlichen Stromproduktion durch Wasserkraft in der Schweiz zuständig. Wasser, das dem Gotthardmassiv entspringt, wird auch in weit entfernt gelegenen Regionen genutzt, so zum Beispiel von den Axpo Partnerwerken Vorderrhein AG, Eglisau-Glattfelden AG oder Illanz AG. Wasserkraft ist die zentrale Säule der Schweizer Stromproduktion. Ihr Anteil macht rund 56 Prozent der gesamten Stromproduktion in der Schweiz aus. Sie spielt auch im Axpo Strommix eine tragende Rolle. Die Alpen bieten dank der günstigen topografischen Verhältnisse ideale Voraussetzungen für diese Produktionsart. So zählt die Schweiz über 500 Wasserkraftwerke. Rund zwei Drittel der Energie aus Wasserkraft stammen dabei aus den Gebirgskantonen Uri, Graubünden, Tessin und Wallis, durch die die fünf Etappen des Vier-Quellen-Wegs führen. Zusammen mit der Stiftung «Vier-Quellen-Weg» möchte Axpo für die Bedeutung des Wassers als wertvolle Ressource sensibilisieren und sich für einen respektvollen und umweltschonenden Umgang mit dem Alpenraum einsetzen.



FOTO: FURRER GRAPHIC DESIGN

Der Urner Paul Dubacher ist Initiator und Projektleiter des Vier-Quellen-Wegs. Er hat seine Idee seit dem Jahr 2000 zielstrebig vorangetrieben. Zur Finanzierung und nachhaltigen Bewirtschaftung des Wanderwegs wurde 2009 die Stiftung Vier-Quellen-Weg gegründet.

Paul Dubacher, was hat Sie auf die Idee des Vier-Quellen-Wegs gebracht?

Paul Dubacher: Die Vision eines hochalpinen Rundwegs hatte ich schon lange. Eine Wanderung vom Oberalppass via Tomasee bis auf den Gotthard, gab mir dann den Anstoss. Das war am 22. Juli 2006. Zuerst stand die Rheinquelle im Zentrum. Erst nach und nach konkretisierte sich die Idee des Vier-Quellen-Wegs.

Was möchten Sie mit dem Wanderweg vermitteln?

Die Wanderungen auf den Gebieten der Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis ermöglichen die Entdeckung einzigartiger Landschaften und machen die zentrale Bedeutung des Wassers für Menschen, Tiere, Pflanzen und die Wirtschaft bewusst.



FOTO: AXPO

Axpo Lernende bei ihrem Einsatz beim Gotthardpass.

Axpo Lernende bauten mit

Als Patronatspartnerin der Stiftung «Vier-Quellen-Weg» unterstützt Axpo den Bau des neuen Wanderwegs mitten durch das Gotthardmassiv. Im Rahmen der Partnerschaft packten Axpo Lernende mit an und halfen, ein Teilstück zu bauen. Steine aus dem Weg räumen, Wegstellen ausbessern und morastige Stellen begehbar machen – für einmal tauschten Lernende der Axpo ihren Arbeitsplatz in Werkstätten und Büros gegen Arbeit mit Schaufel und Spitzhacke in 2100 Meter Höhe auf dem Gotthardpass. Unter der professionellen Anleitung von Paul Dubacher (siehe Interview) halfen sie mit, eine Teilstrecke des Wanderwegs zu bauen. Die Arbeit draussen in der rauen Landschaft machte den Lernenden sichtlich Spass.

Bei der Umsetzung mussten vier Kantone einbezogen werden. Wie verlief die Zusammenarbeit?

Ich habe auf grosse Unterstützung zählen können. Beim Bau des Wegs haben Zivilschützer aus Uri und Basel sowie Zivildienstleistende und Freiwillige aus allen Regionen der Schweiz tatkräftig mitgeholfen. Aber auch meine engsten Mitarbeiter haben sehr viel zur Realisierung des Projekts beigetragen.